

dieser mit Verve geschriebenen Bände entsteht der Eindruck, daß seine korsische Herkunft und damit auch die von ihm selbst beschriebenen Eigenschaften in die Darstellung mit einfließen.

Isolde Schröder

Alfred the Wise. Studies in honour of Janet Batley on the occasion of her sixty-fifth birthday, edited by Jane ROBERTS and Janet L. NELSON with Malcolm GODDEN, Cambridge 1997, D. S. Brewer, XXII u. 277 S., 4 Abb., 6 Karten, ISBN 0-85991-515-8, GBP 49,50 bzw. USD 89. – Die Festschrift wird eingeleitet durch eine Bibliographie der Geehrten, der wir u. a. eine von weiteren Untersuchungen begleitete Edition des altenglischen Orosius von König Alfred dem Großen verdanken. Dieser „Weise auf dem Königsthron“ und seine volkssprachliche Hinterlassenschaft ist denn auch Gegenstand der Mehrzahl der Beiträge. – Andrew BREEZE, A Celtic Etymology for Old English *Deor* „Brave“ (S. 1–4), fragt nach den keltischen – genauer: walisischen – Wurzeln des altenglischen „*deor*“ (neuengl. „*dear*“), während J. E. CROSS und Andrew HAMER, *Ælfric's Letters and the Excerptiones Ecgberhti* (S. 5–13), textkritisch die Frage der Benutzung der *Excerptiones Ecgberhti* durch Ælfric neu aufrollen und Roberta FRANK, Old English *Orc* „cup, goblet“: A Latin Loanword with Attitude (S. 15–24), die Entwicklung und semantische Anreicherung des altenglischen Lehnwortes *orc*, lat. *orca*, bis in die moderne Trivallliteratur verfolgt. – Allen J. FRANTZEN, Sodom and Gomorrah in Prose Works from Alfred's Reign (S. 25–33), untersucht den Sinngehalt der Bezüge auf die biblischen Städte Sodom und Gomorrha in der angelsächsischen Literatur des 9. Jh. und stellt fest, daß die mit diesen Städten assoziierte Sündhaftigkeit noch nicht vorwiegend sexuell konnotiert ist. – Malcolm GODDEN, *Wærferth and King Alfred: The Fate of the Old English Dialogues* (S. 35–51), skizziert die Textgeschichte der altenglischen Übersetzung von Gregors des Großen Dialogen durch Wærferth, den Bischof von Worcester, im Vergleich mit der Übersetzungstätigkeit König Alfreds. – Walter GOFFART, The First Venture into „Medieval Geography“: Lambard's Map of the Saxon Heptarchy (1568) (S. 53–60), zeigt, wie ein Holzschnitt mit den sieben frühma. angelsächsischen Königreichen, eine frühneuzeitliche Gelehrtenarbeit, die historische Kartographie und darüber hinaus das Geschichtsbild bis weit ins 19. Jh. prägen konnte. – Wortgeschichte betreibt Lynne GRUNDY, *Ece: „Eternal“ in Ælfric* (S. 61–64), während Cyril HART, *The Anglo-Saxon Chronicle at Ramsey* (S. 65–88), die Annalistik der mit Fleury verbundenen Abtei Ramsey aus dem 9./10. Jh. innerhalb der angelsächsischen Chronistik dieser Zeit positioniert. Im Anhang präsentiert der Autor eine kritische Edition des kurzen Ramsey Latin Chronicle und der längeren Ramsey Annals. – Joyce HILL, *Ælfric's Homily on the Holy Innocents: The Sources Reviewed* (S. 89–98), befaßt sich mit den möglichen Vorlagen für die volkssprachlichen Predigten Ælfrics, namentlich Rufinus, Beda, Smaragdus und Haymo. – Simon KEYNES, Anglo-Saxon Entries in the „*Liber Vitae*“ of Brescia (S. 99–119), untersucht anhand zweier Gruppen von angelsächsischen Namen im Verbrüderungsbuch von S. Salvatore – S. Giulia in Brescia die Kontakte zwischen diesem königlichen Nonnenkloster, das den angelsächsischen Rompilgern ein Xenodochium bereithielt, und den Dynastien von Wessex und Mercia im 9. Jh. – Die Aufmerksamkeit von Ann KNOCK, *Analysis of a Translator: The Old English Wonders of the East* (S. 121–126), gilt der Übersetzungstechnik und dem Übersetzungsinteresse in diesen altenglischen